

Prämie: Kategorie der persönlichen materiellen Interessiertheit; aus Geld oder Sachwerten bestehende Anerkennung für hervorragende Einzel- oder Kollektivleistungen im —> *sozialistischen Wettbewerb*, bei der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und in der Neuererbewegung. Eine wirksame Verbindung der materiellen Interessiertheit mit den moralischen Stimuli führt zu höheren Leistungen im Arbeitsprozeß. Die P. ist Bestandteil des —> *Arbeitseinkommens* der Werktätigen. Der Vorteil der P. liegt darin, daß sie - variabel und gezielt eingesetzt - das persönliche Interesse der Werktätigen an der Erfüllung der Planaufgaben sichert. Eine Form der P. in der DDR ist die *Jahresend-P.* Sie dient der materiellen Anerkennung für die Anstrengungen der Werktätigen bei der Übernahme hoher Planziele und deren kontinuierlicher Erfüllung. *Ziel-P.* werden für die Erfüllung eines bestimmten volkswirtschaftlichen oder betrieblichen, konkret meßbaren Arbeitsauftrages ausgesetzt. Die im Betrieb zur Anwendung kommenden P.nformen sowie die P.nbedingungen sind im -> *Betriebskollektivvertrag* zu vereinbaren.

Praxis: philosophische Kategorie, die den gesellschaftlichen Prozeß der Veränderung, der Umgestaltung der —>• *objektiven Realität*, der Natur und Gesellschaft, durch die Menschen, die Klassen, widerspiegelt. P. ist die gegenständliche Tätigkeit der gesellschaftlich vereinigten Menschen zur Veränderung ihrer natürlichen und gesellschaftlichen Umwelt, denn um die materielle Welt zu verändern, „bedarf es der Menschen, welche eine praktische Gewalt aufbieten“. (MEW, 2, S. 126) Der Mensch wirkt mit allen seinen Mitteln, mit seinen natürlichen Organen und künstlichen Werkzeugen (Maschinen, automatischen Systemen), auf die Dinge und Erscheinungen der Natur ein, bildet sie um und ver-

ändert sich dadurch auch selbst. Diese gegenständliche materielle Tätigkeit der Menschen wird in der marxistisch-leninistischen Philosophie als P. bezeichnet. Die praktische Tätigkeit der Menschen ist zugleich aber immer bewußte, zweckgerichtete Tätigkeit, gegenständliche Veränderung der objektiven Realität zu bewußt gewollten Zwecken. Folglich ist die P. Grundlage und Ziel der —> *Erkenntnis*. In der marxistisch-leninistischen Philosophie wird der P.begriff materialistisch erklärt und nachgewiesen, daß die P. ein objektiver Prozeß ist, der in seiner konkret-historischen Form durch die objektiven gesellschaftlichen Verhältnisse, die Produktionsverhältnisse und Produktivkräfte, determiniert wird, und daß die „Gesetze der Außenwelt. . . die Grundlage der zweckmäßigen Tätigkeit des Menschen“ sind. „Der Mensch hat in seiner praktischen Tätigkeit die objektive Welt vor sich, ist von ihr abhängig, läßt durch sie seine Tätigkeit bestimmen.“ (Lenin, 38, S. 177/178) Die P. umfaßt die gesamte materielle Lebenstätigkeit der Menschheit, die unmittelbar auf die Umgestaltung der objektiven Realität gerichtet ist. Daher entwickelt sie sich in Abhängigkeit von den gesellschaftlichen Verhältnissen in verschiedenen Formen, wie der Produktionstätigkeit, die im Verlaufe der ganzen Menschheitsgeschichte die grundlegende Form der P. bleibt (—> *Arbeit*); der politischen Tätigkeit, die an die Existenz von Klassen und Staaten gebunden ist (-> *Politik*); der experimentellen, kulturellen, pädagogischen u. a. gesellschaftlichen Tätigkeit. In der Klassengesellschaft hat die P. Klassencharakter und wird von Klasseninteressen geleitet. Der Begriff der P. widerspiegelt das Wesentliche der spezifisch menschlichen Existenzweise des sozialen Lebensprozesses; er ist daher für die gesamte marxistisch-leninistische Philosophie und besonders für die —> *Er-*